Pressespiegel

WAZ 03. Januar 2013

Evangelische Kliniken Gelsenkirchen
Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Duisburg-Essen

Diagnose Brustkrebs

WAZ-Medizinforum am 16. Januar in den Evangelischen Kliniken

Blick in die Mammografie der Evangelischen Kliniken Gelsenkirchen FOTO: MICHAEL KORTE

Die Reihe WAZ-Medizinforum startet mit dem Thema Brustkrebs ins neue Jahr. Am Mittwoch, 16. Januar, referieren in den Evangelischen Kliniken die Ärzte Dr. Razvan Galalae, Dr. Abdallah Abdallah und Dr. Claus Doberauer über Therapiestrategien beim Mammakarzinom. Ab sofort kann man sich für die kostenlose Veranstaltung, die um 18 Uhr beginnt, anmelden (siehe Infokasten). Die Evangelischen Kliniken an der Munckelstraße verfügen über eines der größten Brustzentren in Deutschland.

Dr. Abdallah Abdallah, Chefarzt der Klinik für Senologie („Lehre von der weiblichen Brust“) wird am 16. Januar über operative Eingriffe in Kombination mit einer Strahlentherapie sprechen und die Techniken und Möglichkeiten der Brusterhaltung nach einer entsprechenden Diagnose thematisieren.

Jeder der drei Referenten wird etwa 20 Minuten lang über sein Fachgebiet sprechen. „Ich werde Probleme erwähnen, die man nur lösen kann, wenn man vorher eine Strahlentherapie gemacht hat“, sagt Abdallah. Er werde auch Bilder zeigen, anhand derer er getroffene Entscheidungen begründen möchte. Mediziner würden grob zwischen drei Sorten Brustkrebs unterscheiden. Die will Abdallah mit ihren Besonderheiten vorstellen.

Prof. Dr. Claus Doberauer, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin, wird beim WAZ-Medizinforum medikamentöse Therapien vorstellen. „Man unterscheidet zwischen drei Behandlungsansätzen“, sagt Doberauer. Zum Einen gebe es die neo-adjuvante Anwendung – den Einsatz von Medikamenten vor einer Operation. Auf der anderen Seite stehe der adjuvante Einsatz – die unterstützende Medikation nach einer OP. Die dritte Variante ist die palliative Therapie, bei der es darum ginge, einer Patientin im metastasierten Stadium noch möglichst

viele Lebensjahre zu schenken. Dr. Claus Doberauer wird beim Medizinforum zwischen antihormoneller Therapie, Antikörper-Therapie und suportiven Möglichkeiten unterscheiden und außerdem neue Medikamente vorstellen.

Privatdozent Dr. Razvan Galalae, Chefarzt der Klinik für Radioonkologie , wird einen Vortrag über die Rolle der Strahlentherapie beisteuern. „Da ja überwiegend Laien im Publikum sind, wird es kein spezifizierter Vortrag“, sagt er. „Die Strahlentherapie sichert ein brusterhaltendes Konzept ab.“ Oft sei sogar eine Funktionserhaltung möglich. Auch werde er entsprechende Studien vorstellen.

552 Tumorbehandlungen 2011

Ästhetische Eingriffe machen im Brustzentrum etwa 10 Prozent aus

„Jede achte Frau bekommt Brustkrebs“, sagt Dr. Abdallah Abdallah, Chefarzt der Klinik für Senologie. Das Thema sei auch deshalb interessant, weil es beinahe alle Altersstrukturen betreffe. Zuletzt habe man sogar zwei schwangere Frauen jungen Alters mit der Diagnose Mammakarzinom an der Munckelstraße behandelt.

Im Jahr 2011 sind in den Evangelischen Kliniken 552 an Brustkrebs erkrankte Frauen in Behandlung gewesen, so Abdallah. „Wir hatten insgesamt 5000 Patientinnen mit verschiedenen Problematiken, nicht nur Brustkrebs.“ Ästhetische Eingriffe würden dabei 10 bis 15 Prozent ausmachen, so der Chefarzt.

Jeder der drei Chefärzte beim WAZ-Medizinforum wird etwa 20 Minuten lang über sein Fachgebiet referieren. Im Anschluss stehen Dr. Abdallah Abdallah, Prof. Dr. Claus Doberauer und Privatdozent Dr. Razvan Galalae für Fragen aus dem Publikum zur Verfügung. Anschließend sind Gespräche mit den Ärzten möglich.

Anmeldungen ab sofort möglich

Der Termin: Mittwoch, 16. Januar, 18 Uhr im Seminarraum der Evangelischen Kliniken an der Munckelstraße 27 in der Altstadt. Es referieren zum Thema Brustkrebs: Prof. Dr. Claus Doberauer (Chefarzt Klinik für Innere Medizin), Dr. Abdallah Abdallah (Chefarzt Klinik für Senologie), Privatdozent Dr. Razvan Galalae (Chefarzt Klink für Radioonkologie)

80 Personen können am kostenlosen WAZ-Medizinforum teilnehmen. Anmeldungen unter 0 18 02/40 40 72. Ein Anruf aus dem dt. Festnetz kostet 6 Cent, ein Anruf mit Handy maximal 42 Cent pro Minute.

Quelle: Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 03.01.2013